Eidgenössisches Kunststipendium und Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1985-1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623933

Nutzungsbedingungen

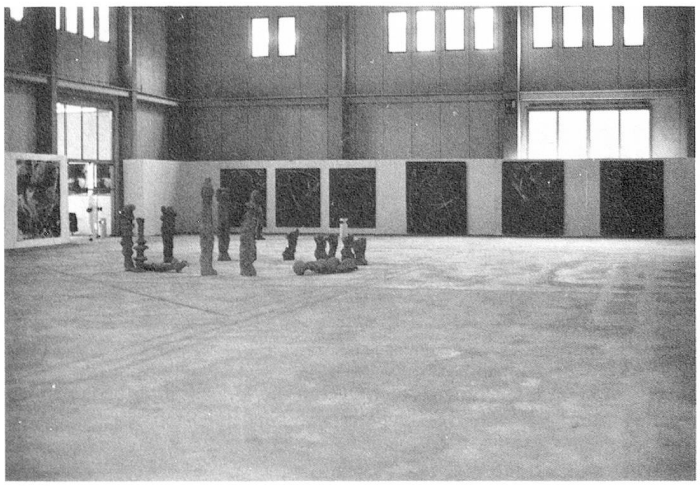
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Pressekonferenz

Eidgenössisches Kunststipendium

& Stipendium

der Kiefer-Hablitzel-Stiftung

Das Eidg. Kunststipendium und das Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung finden zum dritten Mal in Lugano statt. Die zwei grossen Hallen des Ausstellungszentrums Artecasa, welche in einzelne Kojen unterteilt sind, ergeben eine übersichtliche Ausstellung.
Jeder Kandidat hatte auf diese Weise genügend Raum und Möglichkeiten, seine Werke zu präsentieren.
Die Ausstellung zeigt eine grosse Vielfalt von Ausdrucksformen und Arbeiten, wobei die Malerei am stärksten vertreten ist und Videos keine zu sehen sind.
Als junge Kunstschaffende haben wir eine «junge» Ausstellung erwartet; bei den Rundgängen durch die Ausstellung aber sind uns verschiedene Fragen und Gedanken durch den Kopf gegangen:

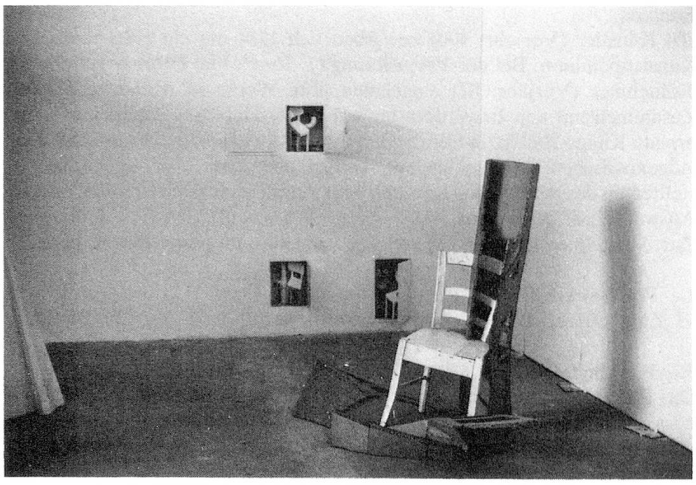
- Wo sind Arbeiten, die für sich dastehen, Stellung beziehen?
- Wir vermissen die Künstler, die Person hinter den Arbeiten, Gelebtes, Echtes. Wir spüren keine Konfrontation. – Das Gefühl, es werde nicht die ganze Persönlichkeit in die Arbeit eingebracht, sondern nur ein Teil – Mutlosigkeit, neue Möglichkeiten zu suchen?
- Ist der Künstler nicht in erster Linie Forscher denn Konservator?
- Bei vielen sind die Arbeiten auf Technik, Präsentation und Äusserlichkeiten ausgelegt. Was ist so wichtig an der Äusserlichkeit – ausser dass sie verhindert, die innere Notwendigkeit zu suchen, um so auf eigene Formulierungen zu stossen?
- Der Schutz in der Tradition, im Vorgelebten – kann er nicht Ausdruck von Mutlosigkeit sein?
- Viele Arbeiten geben das Gefühl, in einer Reihe zu stehen, die ewig weitergeführt werden kann – ohne dass ein Werk alleine bestehen muss. Eine Idee, die einmal gefunden wurde, wird ausgebaut, verändert, aber nicht echt verarbeitet.

- Vor allem bei der Malerei hatten wir das Gefühl, sie bleibe stecken in schon bekannten Techniken, Bildideen. Es scheint, als drehe sie sich im Kreis.
- Bei einigen wenigen hatten wir den Eindruck einer eigenwilligen, persönlichen Kunst, die, ohne sich auf überlieferte Muster abzustützen, präsentiert wird.

Die Bewertung der Jury hat uns mehrheitlich überzeugt, wobei in der Malerei die Beweggründe zum Teil nicht ersichtlich waren. Die Jurierung in den anderen Sparten ist für uns besser nachvollziehbar.
Wir freuen uns, dass Felix Stephan Huber, dessen Arbeit uns beeindruckt hat, von beiden Jurys ausgezeichnet wurde.

Philip + Regula

Wolfgang Zät



Daniel Berset